tum der TSG 1881 Sprockhövel e. V. muß der 4. Februar 1939 angesehen werden, da an diesem Tag die erste gemeinsame Mitgliederversammlung das Verhandlungsergebnis der Kommissionen bestätigte. Zum Vereinsführer und damit zum 1. Vorsitzenden der TSG wurde Alwin Düsterlohn gewählt.

Wie richtig der Weg war, den die Sprockhöveler damals beschritten, geht nicht nur aus der Tatsache eines enormen Anwachsens der Mitgliederzahl in den folgenden Jahren hervor, sondern auch daraus, daß immer mehr Sportarten in das Programm dieser großen Sportgemeinschaft aufgenommen wurden. Dies hat sicherlich mit dazu beigetragen, daß sich von dieser Zeit an die Mitgliederschaft aus allen Bevölkerungskreisen und -schichten zusammensetzte und der Verein hierin seitdem auch eine große gesellschaftliche Aufgabe und Verpflichtung sieht.

Kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde die Turnhalle mit einem Klavier ausgestattet, so daß der Gymnastikabend der Frauen montags in der Turnhalle stattfinden konnte und nicht mehr im Saal von Stöter-Tillmann durchgeführt werden mußte.

Der Turnbetrieb ging auch im 2. Weltkrieg weiter, bis die Luftangriffe ein Turnen unmöglich machten. Die Turnabende halfen während des Krieges insbesondere den Turnerinnen, deren Männer eingezogen worden waren, über die schwere Kriegszeit hinwegzukommen. Leider kehrten 78 aktive Mitglieder nicht aus dem Kriegseinsatz zurück.

Die Entwicklung der TSG 1881 Sprockhövel e. V. von 1945 bis 1981

Nach dem 2. Weltkrieg hieß es, unter schwersten Bedingungen den Sport wieder in Gang zu bringen. Viele Männer waren ohne Beruf, viele Ehemänner der Turnerinnen im Krieg gefallen, in Gefangenschaft oder noch vermißt. Der Hunger war groß, die Aussicht auf eine bessere Zukunft aber gering. Es gehörte daher ein ungeheurer Optimismus dazu, den Sportbetrieb wieder aufzunehmen.

Gleich nach Ende des 2. Weltkrieges kurbelten Elfried Leveringhaus, Fritz Querfurt, Heinz Lindemann, Karl Heine und andere den Sportbetrieb wieder an. So kam es schon im August 1945 zum 1. Fußballspiel gegen eine Mannschaft der englischen Besatzung, das nur deshalb möglich war, weil die Engländer den Spielball stifteten.

Im August 1945 wurde der Verein bei Mühlhaus im alten Kino wieder ins Leben gerufen. Fritz Billert, der frühere Vorsitzende der Freien Turnerschaft, war zum Glück nicht Mitglied der NSDAP gewesen. Er wurde zum ersten Vorsitzenden und Fritz Westermann zum Oberturnwart gewählt. Die Turnhalle im Baumhof war in den letzten Kriegstagen noch beschossen worden. Sie hatte ein großes Loch im Dach, das noch lange Zeit blieb. Aber das tat der Freude am Turnen keinen Abbruch. Für die älteren Turnerinnen wurde statt Turnen jetzt dem Alter gemäß Gymnastik betrieben, später auch Preliball gespielt. Es gab auch kein Klavier mehr, aber Musik war doch da, denn Willi Geldmacher begleitete seit dieser Zeit 35 Jahre lang jeden Montag die Gymnastik der älteren Turnerinnen auf seinem Akkordeon. Einige dieser Turnerinnen waren schon bei der Gründung der ersten Gymnastikriege im Jahre 1931 dabei gewesen und turnen nunmehr seit 50 Jahren zusammen. Dabei ist die Älteste dieser Turnerinnen bereits 80 Jahre alt. Wo gibt es das, daß Frauen noch in diesem hohen Alter Freude an der Gymnastik haben und noch fröhlich mit Bällen, Reifen, Keulen usw. Bewegungssport betreiben?

Wie schwer der Wiederanfang nach dem 2. Weltkrieg war, zeigte sich auch darin, daß nicht nur die Vorstandsmitglieder und die Übungsleiter eine politische Unbedenklichkeitsbescheinigung benötigten, sondern auch das Mißtrauen der Besatzungsmächte gegen ein mögliches Wiederaufleben von Wehrsportgemeinschaften zerstreut werden mußte.

So wurde die Genehmigung des Vereins erst am 26. Februar 1947 durch die Militärregierung erteilt. Beigefügt war dem Schreiben an den 1. Vor-





Turner und Turnerinnen in der Turnhalle Im Baumhof.

Die Preliballgruppe der älteren Tumerinnen



sitzenden eine Bezugsmarke für einen Hand- oder Fußball, die sehr schnell in einen Fußball eingelöst wurde.

Es wurde aber nicht nur wieder Fußball gespielt, auch die Handballabteilung konnte wieder eine Senioren- und eine Jugendmannschaft aufstellen. Ohne Klassenunterschied spielten alle Vereine des Ennepe-Ruhr-Kreises gegeneinander. Damals bezogen die Sprockhöveler Handballer ihre höchste Niederlage gegen Sportfreunde Gevelsberg, die mit den späteren National-Spielern Waletzko und Rademacher antraten, mit 21:3 Toren. Schon 2 Jahre später schaffte die 1. Mannschaft, die von "Schevy" Leveringhaus trainiert und betreut wurde, die Kreismeisterschaft und stieg zur Bezirksklasse auf. In den nun folgenden Jahren hatte Sprockhövel nicht nur eine gute Bezirksklassen-Mannschaft, sondern auch eine spielstarke Frauenmannschaft. Die Mannschafts-Führerin, Leni Kopperschläger (jetzt Berkermann), spielte wiederholt in der Frauen-Bezirksmannschaft.

Auch die Weihnachtsfeste wurden im Börgerschen Saal wieder mit gro-Bem Erfolg gefeiert. Hauptgestalter dieser Feste waren die Turnerinnen und Turner. Wochen vorher wurden für dieses Fest die Vorführungen und Tänze geübt. Für die TSG war das Weihnachtsfest der größte Treff des Jahres, der erst am frühen Morgen bei "Nüksken" ausklang.

1. Handball-Damenmannschaft 1948



Im März 1948 wurde Arthur Dönninghaus in der Werkshalle der Firma Düsterloh zum 1. Vorsitzenden gewählt; er sollte für die lange Zeit von 18 Jahren die Geschicke des Vereins bestimmen.

1949 wurde für die Fußball- und Handballabteilung eine getrennte Kassenverwaltung eingeführt und damit diesen Abteilungen eine gewisse finanzielle Selbständigkeit gegeben. Größere Ausgaben mußten jedoch auch weiterhin durch den Hauptvorstand genehmigt werden.

Die Mitgliederzahl nahm rasch zu und betrug am 1. 1. 1950 bereits 570 Mitglieder und war ein Jahr später schon auf 628 Mitglieder angestiegen.

Unter der Trainingsleitung von Heinz Schuppert schafften die Fußballer 1950 den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Um vor allem durch Sportunfälle in Schwierigkeiten geratene Sportkameraden unterstützen zu können, wurde 1951 ein Beistandsfond errichtet, der auch sogleich in Anspruch genommen werden mußte.

Im Rahmen der 70-Jahr-Feier wurde 1951 das 1. Bezirksturnfest nach dem Kriege in Sprockhövel ausgerichtet. Dazu wurde ein Sonderzug von Oberwengern nach Sprockhövel eingesetzt, der am Sonntag in Oberwengern bereits um 6.38 Uhr (!!) abfuhr.

1952 wurden nicht nur die beiden Kassenhäuschen auf dem Sportplatz "Im Baumhof" gebaut, sondern mit Hilfe von 10 000,— DM, die von der







_Die Wanderfahrer" auf Sylt

Deutsches Turnfest in Hamburg 1953

Ankunft der Teilnehmer in Hamburg



Toto-Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden waren, gelang es dem Verein, auch die Drainage auf dem Sportplatz zu erneuern, die besonders darunter gelitten hatte, daß die Engländer nach dem Krieg mit schweren Lastwagen auf dem Sportplatz herumgefahren waren. Leider konnten die beiden anderen Sportplätze "Am Erlbruch" und bei "Niedersteberg" nach dem 2. Weltkrieg nicht wieder benutzt werden, da diese während des Krieges in Garten- bzw. Ackerland umgewandelt worden waren. Somit mußten alle Trainingsstunden und Spiele auf einem Platz von den ballspielenden Abteilungen ausgetragen werden, was natürlich zu starken Schäden an dem schönen Rasenplatz führte.

Unterstützt durch Spenden von Anhängern des Vereins fuhr 1953 eine große Zahl von Turnern und Turnerinnen, insbesondere jüngere, die nur die Kriegs- und Nachkriegszeit aktiv erlebt hatten, zum Deutschen Turnfest nach Hamburg. 12 Teilnehmer kehrten als Sieger nach Sprockhövel zurück. Die Wanderfahrt nach dem Fest, "Rund um Schleswig-Holstein mit Bahn und Schiff", blieb allen als ein ganz besonderes Erlebnis im Gedächtnis haften.

1953 wurde eine Schwimmabteilung mit nicht weniger als 179 (!) Mitgliedern gegründet, die zwar auf ein Schwimmbad in Sprockhövel hofften, vorerst sich aber mit Schwimmfahrten zum Stadtbad Bochum begnügen mußten. Durch den Beitritt der Schwimmabteilung zum Westdeutschen Schwimmverband gelang es, vom Landessportbund einen Zuschuß von DM 20 000,— für den Bau des Freibades Sprockhövel zu erhalten.

1956 war sowohl für die Stadt als auch für die TSG ein sehr erfolgreiches Jahr. Motto des Karnevalsfestes: "TSG wie immer – nur noch schlimmer". Mit einer jungen Mannschaft, trainiert von Heinz Lindemann, konnten die Handballer den Aufstieg in die Landesliga feiern, nachdem das entscheidende Spiel gegen den VfL Bochum mit 9:5 gewonnen worden war. Am 9. Juni 1956 wurde das Freibad Sprockhövel von Bürgermeister Reinhard Bosselmann feierlich eröffnet; die Fahrten der Schwimmabteilung nach Bochum waren beendet.

Zur Feier des 75jährigen Bestehens der TSG wurde vom 24. Juni bis 1. Juli 1956 eine Sportwerbewoche durchgeführt, die mit einem Schwimmvergleichskampf mehrerer Gaue begonnen und mit dem 2tägigen Bezirksturnfest und einem abschließenden großen Festball bei Börger im Saal beendet wurde.

Im Jahre 1957 wurde Elfried Leveringhaus zum 2. Vorsitzenden des Westfälischen Turnerbundes gewählt, Im gleichen Jahr wurde der TSG



Aufstieg der 1. Handballmannschaft zur Landesliga 1956









Handballabteilung im Umzug 1956

die Ausrichtung der Schwimmeisterschaften des Westfälischen Turnerbundes übertragen. Die Fußballabteilung feierte ihr 50jähriges Bestehen durch eine Sportwerbewoche mit einem Jubiläumsspiel gegen Rot-Weiß Essen als Höhepunkt.

1958 entschloß sich die Handballabteilung, ein Gedächtnisturnier zu Ehren von Otto Hagemann, auf dessen Weide in den zwanziger Jahren das Handballspiel begonnen worden war, auszurichten. Das Turnier hat bis heute seine jährliche Fortsetzung gefunden.

Auch das Deutsche Turnfest 1958 in München wurde wieder von einer starken TSG-Schar besucht. Insgesamt 44 Mitglieder der TSG, darunter 2, Willi Mielich und Albert Röllinghoff, die schon vor 35 Jahren, 1923, beim Turnfest in München dabei gewesen waren, nahmen an dieser Fahrt teil. Die von den Männern gestellten drei Preliballmannschaften mußten sich mit den starken Mannschaften aus Aachen, Kiel, Saarbrükken usw. messen. 12 Turner und Turnerinnen kehrten als Sieger nach Sprockhövel zurück, aber erst nach einer wunderbaren Turnfahrt zur Fotscherhütte über Sellrain (Tirol).



Pioniere der Fußballabteilung anläßlich der 50-Jahr-Feier





Nach der geglückten Generalprobe im Vorjahr richtete die TSG vom 3. bis 5. Juli 1959 die 1. Meisterschaften des Deutschen Turnerbundes im Schwimmen und Kunstspringen aus. 500 Teilnehmer aus ganz Deutschland waren von den Tagen in Sprockhövel begeistert, was in vielen Briefen bestätigt wurde.

Kunstspringen in Sprockhövel 1959





Zuschauer verfolgen gespannt die Wettkämple

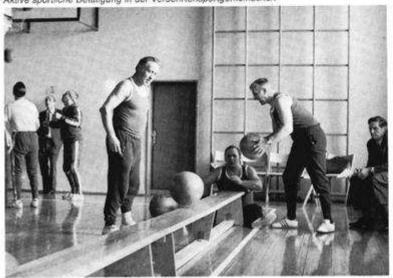
1960 lud der VdK Sprockhövel die Kriegsbeschädigten zur Gründung einer Versehrtensportgemeinschaft ein. Damit reagierten die Versehrten auf die Unmöglichkeit, Sport in üblicher Form in den Sportvereinen zu betreiben. Trotzdem schloß sich die Versehrtensportgemeinschaft der TSG an, wofür traditionelle Bindungen entscheidend waren. Auch damals wurde bereits diskutiert, was auch heute noch aktuell ist: "Eigenständige, behindertenspezifische Gruppe oder integrierte Abteilung eines offenen Sportvereins."

Der Beschluß, der TSG beizutreten, eröffnete den Versehrten die Möglichkeit, neben den Leistungsvergleichen mit anderen Versehrtensportgruppen auch Spielkontakte mit anderen Abteilungen des Vereins zu pflegen. So ist die Versehrtensportgemeinschaft in der TSG eine von nur 7 Versehrtensportgemeinschaften in Nordrhein-Westfalen, die sich einem Sportverein angeschlossen haben.

Beim Aufbau der Gruppe war es besonders schwierig, die Behinderten an den Sport heranzuführen. Sport und Behinderung schienen sich zunächst konträr entgegenzustehen. Es kostete schon Überwindung von Hemmungen und Hemmnissen, bis man durch Sport so "ertüchtigt" war, daß man selbstbewußt auch vor der Öffentlichkeit den Leistungsvergleich suchte und sogar Freude daran fand.

Welche Ziele verfolgt der Versehrtensport? Zunächst soll durch die aktive sportliche Betätigung die verbliebene Leistungsfähigkeit erhalten und gesteigert werden. Sinnvolle Leibesübungen aktivieren auch die Eigeninitiative. Daraus ergibt sich Hilfe für das Alltagsleben. Durch ständigen Anreiz zu Selbstvertrauen und Leistungswillen ist der Sport helfender Freund der Versehrten in einer auf Höchstleistung gedrillten Gesellschaft. Seit nunmehr 20 Jahren versucht die Versehrtensportgemeinschaft in der TSG diesen Zielen gerecht zu werden. Mit besonderem Eifer werden in den Übungsstunden Preliball und Sitzball, ein für Versehrte entwickeltes Spiel, gespielt. Daß der Spieleifer im Rahmen des individuellen Leistungsvermögens bleibt, sichern die Betreuung durch einen Versehrtensportarzt und die Leitung des "schadenbezogenen" Sports durch ausgebildete Übungsleiter. Ebenso beliebt wie der Sportabend in der Halle ist das wöchentliche Schwimmen. Die vielseitigen Möglichkelten der Bewegungen im Wasser mindern nicht nur die Schadensfolgen. sondern steigern auch die Lebensfreude. Will ein Behinderter als Nachweis seiner auten körperlichen Verfassung und Leistungsfähigkeit das Sportabzeichen erwerben, bietet die Versehrtensportgemeinschaft Möglichkeiten zum Training und zur Abnahme. 30-40 % der Aktiven der Versehrtensportgemeinschaft erfüllen jedes Jahr die Bedingungen. Was alle

Aktive sportliche Betätigung in der Versehrtensportgemeinschaft





Aktive Turner beim Landessportfest in Siegen 1960

Mitglieder der Versehrtensportgemeinschaft über den Sport hinaus aber schätzen, ist die frohe Gemeinschaft, in der sich alle besonders wohl fühlen.

1960 wurde auch wieder einmal die Gründung einer Tennisabteilung erwogen, die aber wegen fehlender Plätze zurückgestellt werden mußte. Keiner konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, wie viele Jahre noch bis zur Realisierung vergehen würden.

Das 80jährige Bestehen der TSG wurde 1961 durch eine große Sportwerbewoche unter Beteiligung aller Abteilungen gefeiert.







Vorführungen der Turnabtellung



bei Börger im Saal

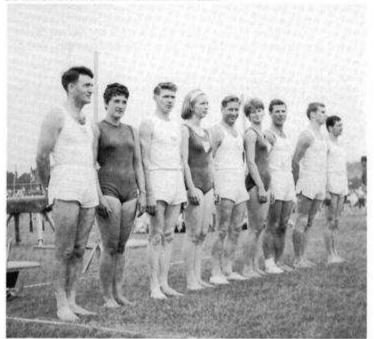


1962 beklagten die Fußballer zurückgehende Zuschauerzahlen trotz gleichbleibender Leistungen. Als Gründe wurden das Fernsehen und die zunehmende Motorisierung angegeben. Im gleichen Jahr bildete sich eine Tischtennisabteilung, die jedoch mit erheblichen Platzproblemen zu kämpfen hatte und sich daher bald wieder auflöste. Der in diesem Jahr an die Gemeinde gestellte Antrag, die Beiträge an die Sporthilfe zu übernehmen, wurde abgelehnt.

Die Prelibällmannschaft der Frauen konnte in mehreren Jahren um die Westfalenmeisterschaft kämpfen und wurde 1963 Westfalenmeister der Klasse IV. Auch an den Bezirks-, Gau- und Harkortbergfesten nahmen mehrere Turnerinnen teil und kehrten mit Siegen heim.

Das Deutsche Turnfest 1963 in Essen, für dessen Organisation Elfried Leveringhaus als Festturnwart verantwortlich war, verzeichnete nicht weniger als 22 Sieger und Siegerinnen aus der TSG.

Die Mannschaft der TSG beim Vereinstumen in Essen



Die Handballer fuhren 1964 zum ersten Male nach Maribo in Dänemark. Seitdem sind die gegenseitigen Besuche der Handballfreunde aus Dänemark und Sprockhövel zu einer lieben Tradition geworden. Damals geschlossene Freundschaften haben sich über die Grenzen bis heute erhalten.



Besuch der dänischen Handballfreunde aus Maribo 1980

1964 waren die Fußballer besonders erfolgreich. Nicht nur, daß die 1. Mannschaft nach vielen vergeblichen Anläufen den Aufstieg in die Landesliga schaffte, nachdem das entscheidende Spiel in Herbede gewonnen werden konnte, auch die Reserve konnte wieder in die 1. Kreisklasse aufsteigen.

Leider mußte die 1. Mannschaft schon nach einem Jahr (1965) wieder die Landesliga verlassen, da in dieser Saison vier Mannschaften absteigen mußten und die TSG nur den undankbaren viertletzten Platz belegte.

Das 1. Nikolaus-Prelibaliturnier, zu dem alle Abteilungen eingeladen wurden, fand 1965 statt und wird seitdem mit immer größerer Beteiligung ausgetragen. Die Handball-Abteilung feierte ihr 40jähriges Bestehen.

Für den ausscheidenden Vorsitzenden Arthur Dönninghaus, der in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde, übernahm Günter Ruthenbeck 1966 den Vorsitz der TSG.



Umzug der Fußballabteilung durch Sprockhövel







Manfred Propper beim Torschuß

Aus Anlaß des 85jährigen Bestehens der TSG fanden im Juli 1966 eine große Sportwerbewoche statt, an der sich alle Abteilungen beteiligten, sowie das Bezirksturnfest, das die TSG nun zum 9. Mal ausrichtete. Der Leiter der Turnabteilung, Eifried Leveringhaus, wurde zum Oberturnwart des Deutschen Turnerbundes gewählt und hat dieses Amt fast ein Jahrzehnt wahrgenommen.

Die neue Turnhalle der Schule Süd stand nun zusätzlich zur Turnhalle Baumhof zur Verfügung, was insbesondere durch die Prelibalispieler genutzt wurde, die in der Landesklasse spielten.

Im Jahre 1967 feierten die Fußballer ihr 60jähriges Bestehen.

1967 wurde in der TSG 1881 Sprockhövel der erste Tanzkurs eingerichtet. Einem allgemeinen Aufruf zur Teilnahme folgten 16 Ehepaare. Die Tanzlehrerin Frau Soblik aus Moers konnte für die Leitung des Tanzkurses gewonnen werden. In dem kleinen Brunngraberschen Saal – jetzt die Wohnung über Uhren Herrmann – wurden fleißig die einfachen und die komplizierten Schritte geübt. Der Zusammenhalt wuchs von Stunde zu Stunde. Besondere Höhepunkte waren der Mittelball, der Schlußball und ein ausgelassener "Karnevalstanz". Auch 1968 und 1969 wurden wieder

Tanzkurse durchgeführt. Dann stand 1970 der kleine Saal nicht mehr zur Verfügung.

Eine kleine Gruppe setzte das Tanzen in Obersprockhövel "Am Schlagbaum" und später im Hammertal bei "Kopperschläger" fort. Der letzte Tanzkurs fand dort 1974 statt.

Nach einer Ruhepause von 5 Jahren wurde der Tanzsport 1979 wieder mit 12 Ehepaaren begonnen. Als der Tanzlehrer beruflich versetzt wurde, schloß sich die Tanzgruppe der Tanzschule Ampütte in Hattingen an. Die besten 5 Paare schafften hier sogar im Jubiläumsjahr das silberne Tanzsportabzeichen.

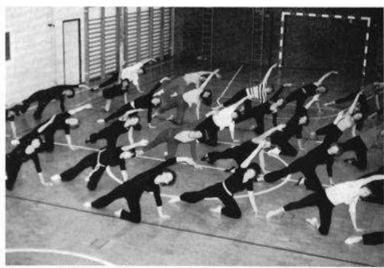
In diesem Jahr wurden auch die ersten Überlegungen über den Bau einer Mehrzweckhalle in Niedersprockhövel angestellt.

Am Deutschen Turnfest in Berlin 1968, das abermals Schewy Leveringhaus als Oberturnwart des DTB organisierte, nahmen zahlreiche Mitglieder der Turnabteilung teil und 18 Teilnehmer kehrten als Sieger zurück.

Im Jahre 1968 wurde erstmalig auch die Jazz-Gymnastik eingeführt, die sich sofort einer großen Beliebtheit erfreute. Seitdem herrscht bei den Jugendlichen wie bei den Erwachsenen ein großer Andrang zu dieser neuen Bewegungssportart. Was ist Jazz-Gymnastik? Sicherlich wird sie nicht verkörpert durch konventionelle Übungen nach Beat- oder Jazz-



Vorführung der Jazzgymnastik - Jugendgruppe in der Glückauf-Halle



Jazzgymnastik-Training der Damen

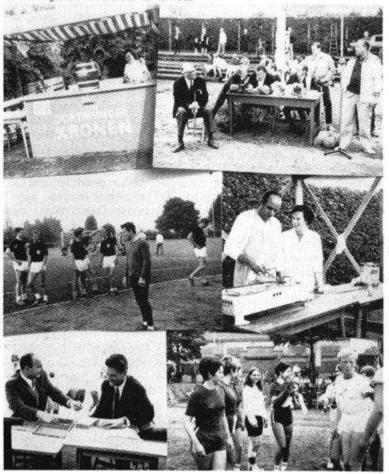
Musik. Bei der Jazz-Gymnastik müssen sich die Bewegungen der Musik anpassen. Dies ergibt einen Bewegungsstil, der aber nicht mehr "harmonisch" oder "fließend" im gymnastischen Sinn sein kann, da die Musik es auch nicht ist. Die Bewegungen werden im Rhythmus der Musik nicht ganzkörperlich durchgeführt, sondern als isolierte Bewegungen der einzelnen Körperteile, die sich nach den verschiedenen Rhythmen richten. Erfreulicherweise konnte zum 11. Otto-Hagemann-Turnier im Jahre 1968 zum erstenmal ein Alte-Herren-Turnier aufgezogen werden. Die Alte-

zum erstenmal ein Alte-Herren-Turnier aufgezogen werden. Die Alte-Herren-Mannschaft erzielte in der Folgezeit viel Echo bei den ehemaligen Aktiven und konnte in diesem Jahr bereits außer an mehreren Freundschaftsspielen an 10 Turnieren mit guten Erfolgen teilnehmen.

In diesem Jahr wurde auch die Leichtathletikabteilung ins Leben gerufen, die seitdem einer Menge Leute auf die Trimmsprünge geholfen hat und in der es selbstverständlich ist, daß alle Abteilungsmitglieder einmal im Jahr alle Übungen für das Sportabzeichen schaffen, das seit 1979 im Rahmen eines offenen Sportangebotes der TSG auch von Nichtmitgliedern erworben werden kann. Mit diesem Angebot, das auch eine kostenlose Teilnahme an den Übungsstunden umfaßt, will die TSG allen Bürgern der Stadt den Erwerb des Sportabzeichens ermöglichen.

Im Jahre 1969 wurde vom damaligen Schatzmeister Siegfried Bremkamp die bargeldlose Beitragszahlung eingeführt. Aber noch 10 Jahre sollten vergehen, bis sich das bargeldiose Beitragseinzugsverfahren durchgesetzt hatte und jetzt mehr als dreiviertel der Mitglieder hieran teilnehmen. Nach der Mitteilung, daß die geplante Mehrzweckhalle bald realisiert werden sollte, wurden von den Teilnehmern der Jahreshauptversammlung 1969 spontan 500 DM gespendet und Bürgermeister Scheffler überge-

11, Otto Hagemann-Gedächtnis-Turnier 1968



ben. Um die Realisierung der Mehrzweckhalle auch finanziell zu unterstützen, erfolgte am 14. April 1969 die Gründung des "Vereins zur Förderung einer Mehrzweckhalle in Sprockhövel". Den Vorsitz übernahm das TSG-Mitglied Dr. D. Düsterloh, später das TSG-Mitglied Friedhelm Stüwe; die TSG trat dem Förderverein als korporatives Mitglied bei.

Von den Fußballern wurde 1969 zum ersten Mal das Hermann-Lehmhaus-Gedächtnisturnier durchgeführt. Hiermit wollte die Fußballabteilung alljährlich den Mann ehren, der nicht nur viele Jahr in Sprockhövel Fußball gespielt, sondern auch wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Fußballs in Niedersprockhövel hatte und maßgeblich an der Fusion des Turnvereins Sprockhövel und des Sportvereins Sprockhövel beteiligt gewesen war.

Im März 1970 wurden in einer Vorstandssitzung wieder einmal die Möglichkeiten zur Gründung einer Tennisabteilung erörtert und als Ergebnis ein Sonderausschuß "Tennisabteilung und Platzbau" eingesetzt, der diese Angelegenheit vorantreiben sollte, Diesem Ausschuß gehörten an: Fredy Bosselmann, Helmut Hüppop, Paul Leyhe und Herbert Pleiger.

Nachdem die Fußballer im Vorjahr zum Besuch in Binzgen (Schwarzwald) gewesen waren, erfolgte 1970 der Gegenbesuch. Freundschaften wurden erneuert, neue geknüpft. Es ist zur Tradition geworden, daß diese Sportfahrten regelmäßig erfolgen. Die Teilnehmer erzählen immer wieder mit leuchtenden Augen haarsträubende Geschichten, aber "schön war's doch".

Die große Zahl sporttreibender Vereine, insbesondere nach Gründung der Stadt Sprockhövel am 1, 1, 1970, ließ den Gedanken auf eine übergeordnete Sportorganisation in Sprockhövel aufkommen. Auf Einladung der TSG fand daher am 10, 3, 1970 eine Versammlung statt, in der sich alle Vereine für die Gründung eines Sportbundes in Sprockhövel einsetzten. Die Gründung erfolgte schließlich am 2, Dezember 1970, Als 1, Vorsitzender wurde der Vorsitzende der TSG, Günter Ruthenbeck, gewählt.

Die A-Jugend der Fußballabteilung wurde Pokalsieger im Fußballkreis Hagen. Der Vorstand spendete dafür spontan 75 DM. Wie gut die A-Jugend in diesem Jahr war, zeigte sich auch darin, daß mit Dieter Daubertshäuser und Frank Märzig zwei Spieler der TSG in die Kreisauswahl berufen wurden.

Die zunehmende Zahl ausländischer Arbeitnehmer machte sich auch bei der Belegung des Sportplatzes bemerkbar. Auf Antrag wurden Zeiten an 2 Tagen in der Woche für das Training einer ausländischen Gruppe freigestellt.

Erstmals in der Geschichte der TSG wurde von einem Mitglied des Vereins, Uli Meister, ein Profi-Vertrag abgeschlossen. Die von Westfalia Herne gezahlte Ablösesumme floß zu ½ der Kasse der Fußballjugend zu.

Neben sportlichen Erfolgen hatte die Handballabteilung wegen des Fehlens einer Großturnhalle in Sprockhövel während der Hallensaison ganz besondere Schwierigkeiten, mußte sie doch zu alten Spielen nach Witten in die Halle fahren und das mit allen Mannschaften etwa 100mal im Jahr. Es verstand sich von selbst, daß die Handballabteilung es für an der Zeit hielt (andere natürlich auch!), daß die Stadt diesen Zustand änderte.

Die erst 1968 gegründete Alte-Herren-Handball-Mannschaft nahm erstmals an Meisterschaften, und zwar mit großem Erfolg teil und wurde in den nächsten Jahren mehrfach Kreismeister.

Das Jahr 1970 stand ganz im Zeichen des 90jährigen Bestehens der TSG, das am 23. Mai 1971 in der Aula der Schule Süd festlich begangen wurde, wobei die Festrede unter dem Thema "Sport in der modernen Industriegesellschaft" vom Leiter der Turnabteilung und Oberturnwart des DTB, Elfried Leveringhaus, gehalten wurde. Zur Ausgestaltung der Festveranstaltung trugen die Bläser des Hegeringes Sprockhövel, der Männergesangverein Sprockhövel und nicht zuletzt die Gymnastik-Vorführriege des DTB bei.



Alte Herren-Handballmannschaft Turniersleger in Öckinghausen 1970

Für seinen Einsatz im Dienste der Turnbewegung in der TSG wie im Bund wurde dem Oberturnwart des DTB, Elfried Leveringhaus, die Ehrenurkunde des DTB verliehen. Seine Tätigkeit, besonders im Bund, fiel in eine Zeit, in der weite Bevölkerungskreise die Notwendigkeit, selbst Sport in der Gemeinschaft zu treiben, erkannten und in die Sportvereine strebten. Diese Bewegung zeigte sich auch bei der TSG, die erstmals mehr als 1000 Mitglieder aufweisen konnte. Zu diesem Aufschwung trug auch die Handballabteilung bei, die mit 9 aktiven Mannschaften eine Größe wie nie zuvor erreicht hatte.

Die zunehmende Bedeutung des Breitensports für die Bevölkerung zeigte sich ebenfalls darin, daß nicht weniger als 74 Männer und Frauen, Jungen und Mädchen das Sportabzeichen erwarben. Für diese Spitzenleistung im Ennepe-Ruhr-Kreis erhielt die TSG eine Urkunde vom Kreissportbund.

Um den Kleinkindern die Möglichkeit zu geben durch Spielturnen das Bewegungsspiel der Kinder zu fördern und ihr Bewegungsvermögen zu erweitern, wurde 1970 die Abteilung "Mutter und Kind" gegründet, die im Jubiläumsjahr fast 80 Mitglieder umfaßte. Die Ziele dieser Abteilung sind, den Kindern die ersten sozialen Verhaltensformen wie Partner-







Brigitta Schmidt mit "Ihren" Kindern Karneval 1980







Die Mutter und Kind-Abteilung 1981

schaft, Hilfeleistungen bei Übungen und Rücksichtnahme zu vermitteln. Durch die Mitwirkung der Mutter soll diesen die zum Teil verlorengegangene Freude an der Bewegung durch gymnastische Übungen wiedergegeben werden, was zugleich der Festigung der Muskulatur dient und hinsichtlich des täglichen Einerleis sicherlich auch eine schöne Abwechslung bedeutet. Viel Freude haben Mütter und Kinder auch an kleinen gemeinsamen Wanderungen sowie an den jährlichen Nikolaus- und Karnevalsfeiern.

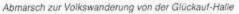
Nach einem Entscheidungsspiel gegen ETSV Witten am 20. September 1970 wurde die Handballmannschaft Kreismeister im Feldhandball und stieg zur Bezirksliga auf.

Am 21. Januar 1971 konstituierte sich innerhalb der Handballabteilung wieder eine Damenmannschaft.

Einem Aufruf des DTB folgend, führte die TSG 1971 mit großem Erfolg erstmals Volkswettbewerbe durch. Mit 385 Teilnehmern beim Volksturntag, 290 Teilnehmern beim Volksschwimmtag und 270 Teilnehmern bei der Herbstwanderung fanden diese Aktivitäten bei der Bevölkerung einen sehr guten Anklang.



1. Mannschaft Feldhandballmeister 1970







Die Umgebung Sprockhövels wird erwandert Nach der Wanderung schmeckt die Erbsensuppe



Seit diesem Jahr ruft die TSG mehrmals im Jahr die Bürger von Sprockhövel und Umgebung zum Mitwandern auf. Hierdurch will die TSG mit dazu beitragen, daß der heute durch Streß geplagte Mensch seine Füße statt auf das Gaspedal auf den Boden setzt und sich natürlich fortbewegt, wobei zugleich durch das gemeinschaftliche Erwandern und Erleben der Natur die menschlichen Kontakte verbessert werden sollen. Ob die Wanderung nach Stüter oder Elfringhausen, nach Buchholz oder Blankenstein, ins Elbschebachtal oder nur "rund um den Zwiebelturm" führt, immer folgt eine große Anzahl von Wanderern dem Ruf der TSG und erfreut sich an der gemeinsamen Bewegung in der freien Natur.

Ein voller Erfolg war schließlich das Bezirksturnfest im September 1971 mit 880 Teilnehmern, darunter 161 (!) Aktive der TSG. Seit diesem Zeitpunkt bleibt bei allen Bezirksturnfesten der Samstag den Senioren, der Sonntag den Schülern und Schülerinnen vorbehalten.

Um die Aktiven und die Mannschaftsbetreuer bei ihren Fahrten zum Training und zu den Spielen stärker abzusichern, wurde 1971 eine Kraftfahrzeug-Unfallschadenversicherung für Schäden beim Einsatz von mitgliedereigenen Fahrzeugen zur Beförderung von aktiven Teilnehmern und Funktionären zur Teilnahme an auswärtigen Sportveranstaltungen abgeschlossen.

Über den Antrag von Ilse Pleiger, den Frauen entsprechend ihrem Mitgliederanteil mehr Mitspracherecht im Hauptvorstand einzuräumen, erfolgte in der Jahreshauptversammlung 1972 eine lebhafte Diskussion, wobei abwechselnd ein Mann und eine Frau zu Wort kamen. Im Ergebnis stimmten die Mitglieder der Einführung einer Frauenwartin zu, gewählt wurde Else Stüwe.

Am 20. März 1972 erfolgte die Gründung einer Tischtennisabteilung, die zunächst der Turnabteilung angeschlossen wurde; seit 1974 aber als selbständige Abteilung geführt wird. Der Spielbetrieb begann im Oberund Dachgeschoß des Jugendheimes der Baumhof-Turnhalle unter beengten Platzverhältnissen, wenn man bedenkt, daß am Training ca. 20 weibliche und männliche Jugendliche und Erwachsene teilnahmen. Ab Juli 1972 stand dann die Turnhalle im Baumhof als Trainingsstätte für die Durchführung der Meisterschaftsspiele am Wochenende zur Verfügung. Das Training konnte nun systematisch aufgenommen werden. Zu den 4 Tischtennis-Tischen kamen zwei weitere hinzu, so daß die Turnhalle hiermit voll ausgelastet war. Eine zusätzlich eingebaute Innenbeleuchtung sorgte für hervorragende Lichtverhältnisse. Am 14. Juni 1972 wurde



Die "Gründer"-Mannschaft im Tischtennis

erstmals eine Herren-Mannschaft für den Spielbetrieb 1972/73 im Kreis Bochum gemeldet. Diese Mannschaft schaffte auf Anhieb die Meisterschaft und den Aufstieg zur 1. Kreisklasse, Auf Grund des großen Zuspruches, dessen sich die Tischtennisabteilung erfreute, konnte bereits 1973 für die Spielzeit 1973/74 eine zweite Herrenmannschaft zu den Meisterschaftsspielen angemeldet werden.

Am 16. 9, 1972 fand ein Festzug als Werbeveranstaltung des Vereins zur Förderung einer Mehrzweckhalle statt, an dem alle Abteilungen der TSG teilnahmen. Die Vereinsfahne wurde dabei abwechselnd durch einen Vertreter der Fußball-, Handball- und Turnabteilung getragen.

Obwohl 1972 die räumlichen Verhältnisse in den beiden zur Verfügung stehenden Turnhallen sehr eingeengt waren, wurde auf Wunsch vieler Interessenten eine Volleyballabteilung gegründet, die in der Turnhalle Süd rasch einen regen Übungsbetrieb entwickelte.

Am 1. April 1973 wurde die neue Großturnhalle in Haßlinghausen unter Beteiligung vieler Mitglieder und durch Vorführungen verschiedener Abteilungen der TSG eingeweiht. Durch diese Großturnhalle verbesserten sich besonders für die Aktiven der Handballabteilung die Trainings- und Spielmöglichkeiten, so daß zur Hallensaison nicht weniger als 12 Mannschaften gemeldet werden konnten. Die aus den Fahrten nach Haßlinghausen resultierenden hohen Fahrtkosten konnte die Handballabteilung

unter größten Anstrengungen nur dadurch tragen, daß andere Abteilungen finanziell zurückstanden.

Am 3. Juni 1973 wurde der 1. TSG-Tag als Werbeveranstaltung des Vereins durchgeführt. Während der Vormittag dem Volkswandern und Volksturnen vorbehalten blieb, lief am Nachmittag ein buntes Programm als Streifzug durch alle Abteilungen ab. Der Vorstand schließlich "produzierte" sich in einem Fußballspiel gegen die Mitglieder des Werberings, betreut und gestärkt mit Malteser durch Else Stüwe und Ilse Pleiger. Da dieser TSG-Tag bei strahlendem Sonnenschein bei Aktiven und Zuschauern hervorragend ankam, wurde er zum festen Programmteil der Aktivitäten der TSG in den nächsten Jahren.

Volleyball-Training 1981







Ju-Jutsu-Abtellung

Vorführungen bei TSG-Tagen

Die Kinder sind mit Eifer dabei



Der Vorstand muß sich in der Fußballpause stärken



Die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1973 in Stuttgart wurde für die 27 Teilnehmer der TSG aus gesellschaftlicher und sportlicher Sicht zu einem unvergessenen Erlebnis. Höhepunkt der sportlichen Erfolge war der erste Platz von Angelika Ibing im leichtathletischen Dreikampf; aber auch die Leistung einer gemischten Mannschaft beim Deutschen Vereinsturnen, die die Note "hervorragend" erzielte, verdient, lobend erwähnt zu werden. Da kann man verstehen, daß die Gruppe der TSG in Stuttgart viel und ausgiebig feierte.







Angelika Ibing Mannschaft der TSG im Vereinsturnen

